

Borsla-Pries 2011

Gitta Franken

En Müür

Hörspeel

Personen

Thea - eine junge Witwe

Ralf Martens - Telefonseelsorger

Thea: Null, acht, null, null, een, een, een, null, een, een, een (wählt die 11-stellige Nummer, man hört die Pieptöne des Telefons, danach das Rufzeichen das sich einige Sekunden später, wegen Weiterleitung, nochmals verändert).

Bandansage: (Weibliche Stimme) Guten Tag, Sie haben bei der Telefonseelsorge angerufen. Wir führen gerade ein wichtiges Gespräch! Rufen Sie uns zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal an. Danke.

Thea:(drückt die Auflegetaste und legt das Telefon hastig weg) Sowat! Un Du hest seggt, ik sall daar anropen, wenn ik maal nich mehr wieder weet. (Seufzt)

Nu weet ik würcelk nich mehr wieder. (Lauter) Ik kann nich mehr, versteihst Du? Na de sture Tied mit uns hebb ik keen Kraft mehr! (Wieder leise) Help mi doch! (Schluchzt)

(Mit noch tränenerstickter Stimme) Alls hett sük schienbaar tegen mi versworen. För mi is ja nich maal de Telefonseelsorge daar. För mi is nüms mehr daar! Un Du? Du büst eenfach stürven. (Kurze Pause) Oh, nee nee, nich eenfach. Och, Klaus!

(Etwas gefasster) Blijft denn na de Dood nix mehr van uns over? Mennigmaal denk ik, dat Du nich heel weg büst, un denn weer bün ik so eensam. Warum muss dat geböhren? Daarbi hebb ik bit uplesd all dat, wat ik daan hebb, geern daan. För Di, för uns. Weetst Du dat? Kunnst Du dat uplesd noch sehn?

(Leise) Ach, Fragen, Fragen, immer weer Fragen un nargens is en Antwoord daarup to finnen. Ik verlees sacht mien Verstand. Wat sall ik blot doon? Wenn Du kannst, denn geev mi doch tominnst en Henwies.

(Schnieft) To Leevtieden seest Du so faken an mi: „Thea, Du giffst smaals völs to gau up.“

Un nu? Ik bün hier, man Du nich. Dusend maal un mehr seest Du an mi: „Du musst dat blot alltied weer neei versöken un nich gliek upgeven!“

Moment maal, wat see de Frauenstimm up de Bandansegggen nochmal? „Wir führen gerade ein Gespräch! Rufen Sie uns später nochmal an, danke.“ Of so ähnlich. (Seufzt) Villicht hest Du recht, ik versök dat nochmal.

Waar hebb ik de Zedel mit de Nümmer? Ach, dat geiht ja ok mit Wahlwiederholung. Is ja heel einfach. Heel einfach.

(Lauter und deutlicher) Ik bruuk würkelk Hülp. So kann dat ja nich wieder gahn. Du hest seker recht. Ja, ik versök dat nochmal! (Drückt die Wahlwiederholungstaste, man hört die Pieptöne des Telefons, danach das Rufzeichen das sich einige Sekunden später wegen Weiterleitung nochmals verändert, es meldet sich eine männliche Stimme.)

Ralf Martens: Telefonseelsorge Wilhelmshaven. Mein Name ist Ralf Martens. Was kann ich für Sie tun?

Thea: Ja, also, hier is Thea... (kleine Pause). Äh, ja, einfach Thea! Ik hebb noch noit daar, äh - also bi Hör anropen. Ik weet nich... (Stockt) Ach, entschuldigen Sie bitte.

Ralf Martens: Keen Problem! Se können driest Platt mit mi snacken. Dat kann ik allerbest verstahn.

Thea: Ja... (stockt). Nu hebb ik bi Hör anropen un weet heel nich, wat ik seggen sall.

Ralf Martens: Meest ropen hier Minsken an, de wat up de Seel liggt, de in Nood sünd of up irgend een Maneer jüst nich wieder weten.

Thea: Dat is all to völ. Ik weet würkelk nich, waar ik anfangen sall. Villicht weer dat ok nich so `n goden Idee.

Ralf Martens: Ik hebb Tied. Sammeln Se sük man eerst maal. Se könen heel in Ruh overleggen. Nüms stört uns.

Thea: Ik weet einfach nich mehr ut noch in, un ik hebb keeneen, de ik dat maal allns vertellen kann. För mi is nüms mehr daar. Nüms!

Ralf Martens: Se sünd also alleen. Wat is denn geböhrt?

Thea: Ik weer immer daar, bit tolesd. Mien Beroop hebb ik upgeven, blot um immer daar wesen to könen. Dat deit mi ok wiss nich leed. Würr ik alltied weer so maken. Ok dat ik dat noch eenmaal för hum daan hebb. Dat muss ik doch! Of nich?

Ralf Martens: Versöken Se doch maal, heel van vörn to vertellen. Laten Se sük Tied.

Thea: (Murmeld) Wat is vörn, wat is achtern? Nich alltied glik upgeven. (Deutlicher) Good, ik will `t versöken, Herr äh -.

Ralf Martens: Martens, man Se könen ok einfach Ralf seggen.

Thea: Ik weet blot, dat dat so mit mi nich wiedergeiht. Ik bün ok bang, dat dat noch slimmer word. Ik koom daar nich mehr tegen an. Weten Se, faken fehlt mi de Kraft, mörgens uptostahn. Sowat is mi fröher noit geböhrt. Un an `t Telefon gah ik ok nich. - Nich mehr, sietdeem daar well an mi see, dat ik groot Glück hatt harr bi en Lotterie. En Tonbandstimm! Groot Glück, see de, stellen Se sük dat blot maal vör, un ik kweem do nettakkrat van de Beerdigung van mien Mann.

Ralf Martens: Se weren also verheiraadt, un Hör Mann is stürven.

Thea: Ja, ik weer verheiraadt. Klaus weer de beste Mann, de ik mi vörstellen kann. He is... (stockt). He weer mien grote Leevde. Wi hebben uns dat eerste Maal in de Bedriev van mien Ollen sehn. Ik hebb na mien Lehr as Bürokoopfrou in uns Autowarkstee de Schrieverbeiden maakt. Man nee, dat föhrt nu seker völs to wied.

Ralf Martens: Ik will doch verstahn, wat Se up `t Hart hebben, Thea. Se hebben al en goden Anfang maakt. Vertellen Se gern wieder van Hör Mann.

Thea: Ik bün dat heel nich mehr wenn. Good, wenn Se menen. – Also, an Klaus sien Auto weer wat nich in Rieg. He kweem bi mi in `t Büro, um sük antomellen. So hebben wi uns kennenleert. (Mit einem Lächeln in der Stimme) Van do of an harr sien Auto stillto lüttje Macken. He wurr een van uns beste Kunnen. - Een Jahr later weren wi verheiraadt. Dat is nu acht Jahr her. Ja, acht Jahr!

He weer bi d´ Polizei, he weer Kommissar. Uns gung dat good, dat glöven Se man. Mit sien un mien Verdeenst kunnen wi uns sogaar en lüttjet Huuske kopen, un wi gungen gern up Reisen. Heel Dütskland hebben wie sehn, man ok flogen sünd wi. Na Lanzarote, man an leevsten na Kreta. In Griechenland weren mien Mann un ik so gern. Mit Kinner wullen wi noch wat wachten. Dat was wiss en Fehler. Wenn wi tominnst Kinner harren! Tja. (kleine Pause)

Van een Sekünn up de anner weer de glückelk Tied denn för uns vörbi. Mien Mann harr up de Weg van sien Arbeit na Huus en slimmen Malör mit sien Auto. Ja, - sien Auto hett uns tosamenbrocht un sien Auto hett uns utnannerreten. He is noit weer na Huus komen. He kweem in en Krankenhaus, waar he denn de lesde fiev Maand van sien Leven verbrocht hett.

In de Bedriev van mien Ollen hebb ik mien Arbeit so tomaal upgeven. An mien Stee sitt nu de Frau van mien Bröer in `t Büro. Mien Bröer is ja ok in de Bedriev van mien Ollen, as Automechaniker. Dat is so `n Aard Familienbedriev, weten Se?

Ja - , also ik wull bi mien Mann wesen, ok as he de eerste acht Weken heel nich bi sük weer. Koma, verstahn Se? Ik hebb allto mit hum snackt, hebb hum wusken, hebb hum kämmt, hebb sien Hand hollen un hebb so düchtig hoopt.

To Anfang kweem ok noch woll maal Visit in `t Krankenhaus. Mien Ollen, mien Bröer, mien Swegerin, dat heet, de Frau van mien Bröer, Kollegen van Klaus, Frünnen van uns un mien Swegerollen, de hör einzigst Kind daar nu leeg.

Na en paar Weken wurr de Visit all minner, bit uplesd blot ik noch elke Dag van mörgens bit avends bi hum weer. Ja, un mien Swegerollen kwemen faak. Na acht unenelk lange Weken wook mien Mann ut sien Koma up. Daarna kwemen de innigste, stuurste un de lesde gemeensaam drie Maand för uns beid.

Klaus würr noit weer stahn un gahn, of ok blot sitten können. As uns de Dokters dat vertellden, muss ik eerst so düchtig reren un wuss heel nich, wo ik daarmit umgahn sull. Un wat dee mien Mann? He hett mi Mood tosproken, stellen Se sük dat maal vör. Wi weren so alleen mit uns Kummer. (Weint)

Ralf Martens: (Nach kurzem Abwarten) Bruken Se en Paus?

Thea: (Schnieft) Nee, nee! Mien Mann wull dat so. Dat is heel in sien Sinn, dat wat ik hier nu doo. Weten Se, Klaus, de hett mi ja de Nümmer van de Telefonseelsorge geven. As wenn he dat ahnt harr.

„Kann mennigmaal wat arig lopen in `t Leven“, see he an mi. „Wenn Du maal wükelk nich mehr wieder weetst, denn roop daar man an!“ He hett ja ok murken, wo alleen wi tomaal weren.

Ralf Martens: Völ Minsken können nich so good mit slimme Krankheiden of mit de Dood umgahn. Daarom fallt enigen en Krankenbesök ok so stuur. Se sünd eenfach unbehulpen up dat Rebett. Dat wuss hör Mann seker. De Gesunden sünd faken swacker as de Kranken sülvst.

Thea: Daar hebben Se woll recht! Ik weet nich, waar mien Mann de Kraft hernomen hett, all dat to dragen. Ik wull blot noch bi hum wesen. Ik wull all dat, wat mi mögelk weer, för hum doon. Dat würr ik immer weer so maken. Uns wurr blot so minn gemeensam Tied schunken. - Völs to minn!

Ralf Martens: Wo lang is dat nu her, dat hör Mann stürven is?

Thea: Vandaag genau dree Maand, twee Week und fiev Daag. Un na sien Beerdigung bün ik na Huus gahn. Sietdeem sitt ik hier, as achter Trallen. Bit nu weer ik noch nich weer buten Dör. Ik weet, dat würr Klaus nich gefallen. Man ik kann eenfach nich.

Ralf Martens: Well köfft denn för Hör in?

Thea: Och, äh..., na ja,- dat maak ik over `t Internet of per Telefon. Geiht heel hannig. Dat word mi all in `t Huus brocht. Sowat all finndt sük. - Man ik bün ja heel alleen, un dat finndt sük nich so licht. För mi is nu nüms mehr daar.

Ralf Martens: Se hebben Ollen, Swegerollen, en Bröer, en Swägerin un Frünnen.

Thea: Ja, un Nahbers un Kunnen van mien Ollen un Kollegen van mien Mann, man mit all de hebb ik mi dat woll verdürven. De willen mit mi nix mehr to doon hebben. Dat vergeten de mi noit! Un nu gah ik noch nich maal na de Grafftstee van mien Mann. De mutten annern ok noch plegen. (Atmet schwer aus.)

Man ik kann nich! (Fast wütend) Wat menen Se denn woll, warum ik bi hör anroop? Ik kann eenfach nich mehr!

Ralf Martens: Se hebben mehr Kraft, as Se menen. Hier antoropen is al düchtig modig, Thea, dat glöven Se mi man. (Kurze Pause)

Se hebben mi jüst vertellt, dat Se sük dat na hör Menen mit so völ Minsken verdürven hebben. Warum denken Se dat?

Thea: Wenn ik mi so torügg besinn, kann dat blot mit de Beerdigungsfier tosamen hangen. Man daar geiht doch ok nüms anners wat van an. (Seufzt)

Ralf Martens: Willen Se van de Beerdigungsfier vertellen?

Thea: Ja! Nu, ik weer de allereerste, de daar weer. Dree Stünnen vör Begünn. So wull ik dat, sünnner mien Ollen, Swegerollen un all de annern. Lesde Momenten in de Kark, vör de Sarg mit de Blömen un mit de Keersen, heel still un heel alleen. Ja, so wull ik dat.

Ik leet enkelt Belevens van uns gemeesaam Tied dör mien Kopp gahn. Wi harren so moi Jahren mitnanner, un wi harren noch so völ plaant. Ik doch an dat eerste Kennenlehren in de Bedriev van mien Ollen. Dat was Leevede up de eerste Blick, waar ik vörher noit an glöven wull. Kummt daar en Mann

herin, sücht unverschamt good ut, sien Gör stiggt mi to Kopp un sien warme Stimm un sien weke Lachen roven mi hast de Verstand. Un ik? Na!

Nettakraat an disse Dag harr ik mien Haar nich rechtschapien friseert, weer blass un möi un harr mi ok anners nich heel besünners toerecht maakt. Blot en neei Kleed harr ik an. Ja, dat moi Kleed, waar mien Moder sük an de Dag noch so düchtig over upreegt harr. Völs to eng, völs to kört, völs to wied utsneden un völs to rood in de Klör. Wat de Kunnen woll daarvan denken! Un sowieso weer ik ja keen Schoolkind mehr, meende se. Ik harr mi dat Kleed bestellt, un as dat an de Dag mit de Post kweem, wull ik dat blot even anprobeeren. För de Büroarbeiten harr ik dat ok wiss heel nich vörsehn. Ik wull blot mien Moder en beten daarmed argern. Och, un to kört weer dat nu würkelk nich. Tja, dat Kleed!

Bi heel besünner Gelegenheiten as fein eten gahn, för Theaterbesöken, bi Fieren, of up Reisen froog Klaus mi smaals: "Treckst Du denn dat Kleed ok an?"

(Weinerlich) Wo sall ik sünner hum un sünner sien Leevtalligheid leven? He,- he fehlt mi so. Warum muss he so froh starven? He is blot 31 Jahr old worden. (Gefasster) All dat gung mi tiedglick mit verleden Belevens dör d´ Kopp, un ik glöv, ok dör de Seel. In de Kark weer dat heel still. Dodenstill! - Dat Woord hett för mi nu en heel anner Bedüden. Ik weet nu, wat dodenstill is. Dusend Biller stegen vör mi up. Daar weer uns Hochtied, uns verscheden Reisen un uns Huuskoop. Man weten Se wat?

Ralf Martens: Ja?

Thea: De grote Belevens weren woll moi, man se sünd nich würkelk van Belang. Wat blifft, sünd de lüttje Momenten mit leev Woorden, innig Ogenblicken, Leevtalligkeiten un Lachen. Immer weer sach ik bi all de Gedanken dat warme Lachen van Klaus vör mi. Un denn weer keek ik up de Blömen, up de Keersen un up de Sarg, un ik kunn mi nich vörstellen, dat mien Mann daar in, un en paar Stünnen later al unner de Eer wesen sull. En helen Minsk verschwunnen, eenfach weg. Bit daarhen, bit to de Trüerfier, bit all de annern kwemen, muss un wull ik mit hum alleen wesen. (Pause)

Ralf Martens: Ja, denn weer dat ok jüst recht so för hör. Ofscheid nehmen un Trüern is en heel ooregen Saak. Daar sünd sovöl verscheden Paden daarhen un daarin as dat Minsken up de Welt gifft. Man vertellen Se doch wieder.

Thea: Ja, ik weer heel bi hum un bi uns. Wo daarbi de Tied vergung, dat hebb ik nich murken, bit dat sachte Gedrüs van Minsken anfang, mien vörherig Gedanken un Geföhlen to verdrängen. Na un na füllde sük de Kark. Ik seet ja heel vörn, in de allereerste Rieg. Man nüms kweem bi mi. Ik bleev heel alleen daar.

Ik hörde Footstappen, Ruscheln in de Karkenbanken un en Aard Wispeln achter mi. Umkieken wull ik mi nich. Man achter mien Rügg baude sük wat up, un dat föhlde sük nich good an. (Etwas abgehackt, mit zunehmend zittiger Stimme) De stille Tied mit Klaus weer nu vörbi. - Mi fallt dat nich licht, ik meen, dat hier allns nu to vertellen.

Ralf Martens: Dat will ik hör woll glöven. Se seggen mi, wenn Se en Paus bruken?

Thea: Ik schenk mi blot even en Kluck Water in. Mien Hals is tomaal heel drög.

Ralf Martens: As ik al see, wi hebben Tied.

(Man hört das Öffnen einer Wasserflasche, das Eingießen in ein Glas, Schluckgeräusche und einen tiefen Seufzer.)

Thea: Ja, un denn, äh... In de Kark, ach ja, denn kwemen mien Swegerollen, mien Ollen, mien Bröer, mien Swägerin un en paar Frünnen. Se settden sük links un rechts tegen mi in de Bank. Mehr of minner keken se mi all heel arig an. Dat Schüddkoppen van enigen van hör leet mi vermoden, dat wat nich stimmde. Ik kreeg keen Gedank binanner. Nüms van hör geev mi de Hand un nüms harr en Woord för mi over, dat funn ik arig. Ik föhlde all mehr Ogen in mien Nack un in mien Rügg, un dat Wispeln achter mi in de Kark swull mehr un mehr an un suusde mi in d´ Ohren. En mall Gefühl leep mi ieskold de Rügg andaal, achter de sük schienbaar en Müür upbaude, hard, kold un hoog. Eerst de Woorden van mien Moder reten mi ut mien Unweten. Ik keek bi mi daal, un wuss tomaal wat los weer.

Ralf Martens: Wat weer geböhrt?

Thea: Dat is nich so einfach to vertellen. Dat weer en paar Daag vör de Beerdigung. - Och, ik vertell so völ dörnanner. Dat is för Hör seker heel nich mehr to verstahn.

Ralf Martens: Dat kummt Hör villicht so vör. Man dat is nich so, un ik hör geern wieder to.

Thea: Good! Hebb ik Hör al van dat Kleed vertellt, dat Kleed, dat ik anharr, as Klaus un ik uns kennenlehrt hebben?

Ralf Martens: Dat Kleed, dat Se bi besünner Gelegenheiden antrucken hebben, umdat Hör Mann dat so good gefull? Ja, van dat Kleed hebben Se vertellt.

Thea: Oh, Se sünd würkelk en upmarksamen Tohörer. Nu denn, wenn dat rood Kleed schrieven kunn, denn kweem daar en wunnerbaren Roman over en wunnerbaren Leevde bi herut. An dat Kleed hangen so völ moi Erinnerungen. Mien Mann freide sük immer so, wenn ik dat Kleed anharr. Dat Kleed weer van de eerste Sekünn, even van uns Anfang of an, daarbi. Dat finnen Se nu seker kumpleet verrückt. Of nich?

Ralf Martens: Daar maken Se sük man keen Sörge. Wi Minsken sünd nu maal so, un dat is ok good so. Enigen hebben mitnanner en besünnern Leed, en bestimmten Lokal, un annern weer hebben en bestimmten Platz. Verrückt is dat nich.

Thea: Ik wuss ja, dat mien Mann noit weer gesund wurr. He würr för de Rest van sien Leven Pleeg bruken, umdat he sük sülvst ja nich mehr helpen kunn. Ik harr mi fast vörnomen, allens för hum to doon, wenn wi man blot binanner blieven kunnen. Ik wull hum einfach bi mi hebben. Wi kunnen ja mitnanner snacken, kunnen uns annanner fasthollen. Dag för Dag wuss uns Hopen, dat he tominnst an `t Leven blieven kunn. Man na dree Maand verslechterde sük sien Tostand. He ahnde woll, dat he dat nich schaffen kunn. - Un weten Se, wat ik do an hum see?

Ralf Martens: Wat seen Se an hum?

Thea: Sien egen Woorden. Woorden, de Klaus mi so faken seggt hett. Ik see: „Du musst dat blot alltied weer neei versöken, un nich gliek upgeven.“ Ja, dat hebb ik hum seggt. Daarna hebben wi mitnanner reert, un daarna hebben wi mitnanner lacht. Un daarna froog he mi: „Dür ik mi van Di wat wünsken?“ Ik harr ok Himmel un Höll in Bewegen sett, dat glöven Se mi man. Daarbi weer sien Wunsk so bescheden. He wünskde sük, dat ik för hum dat Kleed, dat roode Kleed nochmal

antrecken sull. - Ik bün na Huus fahren, hebb dat Kleed antrucken, un denn, ja, denn... (ringt nach Worten, fängt leise an zu weinen).

Ralf Martens: (Nach kurzem Abwarten) Denn sünd se weer na `t Krankenhaus fahren?

Thea: (Schnieft) Ja, glik daarna. As ik bi Klaus in de Kammer kweem, leeg he daar, harr sien Ogen dicht un reageerde heel nich up mien Komen. He aamde haast nich mehr, un sien Gesicht weer vull Sweetdrüppen. Ik hebb gau up de Klingelknoop drückt. Minuten later stunnen glik Dokters un Krankenswesters um sien Bedd to, un ik wurr ut de Kammer herut up de Fluur stürt. Ik weet nich, of ik daar een Stünn, of een Minüt wacht hebb. As de Dör opengung keek een van de Dokters mi blot trürig an un schüddkoppde sacht. Klaus weer stürven. (Kleine Pause) Ik wull na hum hen, ik wull hum sehn, ik wull hum doch wiesen, dat ik dat Kleed antrucken harr. För hum. Ik kunn nich glöven, dat Klaus nich mehr leven dee. Ik hebb dat heel nich recht begrepen. Verstahn Se sowat?

Ralf Martens: Dat is ok stuur to begriepen, un dat will man in de Moment ok heel nich begriepen. Se stunnen unner Schock, Thea. Dat is blot heel natürelk.

Thea: Ik dürs mi an sien Bedd setten. Ik hebb sien Hand hollen, ik hebb hum aneken, un heel still lepen Tranen over mien Gesicht un drüppden up dat rode Kleed. „Up Dien allerlesde Gang treck ik för Di dit Kleed an“, see ik an mien dode Mann, „alleen blot för Di!“

Ralf Martens: Un so seten Se denn in de Kark, un för hör Mann harren Se dat rode Kleed antrucken. Hör Verwandten un Frünnen wussen nix van dat Verspreken, wat Se hör Mann uplesd geven harren?

Thea: Daar harr doch nüms anners wat mit to doon. Dat weer heel alleen en stillen Ofmaken tüsken Klaus un mi.

Ralf Martens: Wat gehörde do?

Thea: Mien Moder see: „Schamen mutten wi uns ja för Di. Bringst mit en knallroden Kleed Dien egen Mann na `t Grafft.“ Eerst doo begreep ik. - Un all Lü daar keken mi an. All! Düll, luursk, graam, interesseert, enigen villicht ok wat verlegen.

De Trüerstünn in de Kark un de Beerdigung... - Och, ik weet heel nich, wo ik dat all overstahn hebb, un ik kann mi daar ok nich mehr so recht up besinnen.

Mien beste Fründin fung mi na de Beerdigung kört of un see, dat se mi van unnerweegs mit hör Handy to Huus up `t Festnetz anropen würr. „So as ik Di kenn, Thea, hest Du Di seker immer noch keen Handy tolegt“, see se. Se weer to de Beerdigung mit Zug anreist un muss ok glik daarna weer los. Se keek mi an, un ik föhlde hör Blick up mien Kleed! „Dat is en Ding! Daar laat uns later man even over snacken,“ sloog se vör, un weg weer se.

Glik daarna hebb ik mi wegstohlen van de hele Gesellskupp. Ik bün einfach lopen, lopen un lopen, blot weg. Na de Teetafel bün ik nich hengahn. Ik much nüms mehr sehn. Up lang Umwegen bün ik denn in Huus ankommen. Ik harr de Huusdör van binnen noch nich dicht, do pingelde dat Telefon. Ik harr keen Lüst mit well to snacken, man ik wuss ja, dat mien Fründin anropen wull. - As ik ofnohm, weer dat heel nich mien Fründin. „Herzlichen Glückwunsch!“ bölkde mi daar en Tonbandstimm in `t Ohr, „Sie haben großes Glück. Sie nehmen an der Endausscheidung unserer Lotterie teil!“ Ik hebb dat Telefon regelrecht wegsmeten. Großes Glück! Dat stellen Se sük maal vör.

Ralf Martens: Wat hebben Se daarna maakt?

Thea: Ik hebb en paar Slaaptabletten nomen, hebb mien Kleed uttrucken, hebb dat heel wied achtern in de Kleerschapp hangen un bün in `t Bedd gahn. Daar hebb ik mi sattreert bit ik na lang Tied woll

inslapen bün. To de Tied wull ik ok blot noch alleen wesen. Dat weer vör dreeunhalv Maand. Nu bün ik immer noch alleen, un ik hebb dat Geföhl, dat ik na un na mien Verstand verlees.

Ralf Martens: Hett sük nüms in de dree Maand maal bi hör melldt, ik meen nu hör Verwandten, of hör Fründin?

Thea: Van mien Swegerollen hebb ik en körten Breev kregen. Daarin schreven se, dat se dat alls eerst maal verdauen müssen. Se sünd wegflogen, för dree of veer Maand na Mallorca. Eenfach heel wat anners sehn. Mit `dat all` menen de seker ok mien rode Kleed, un dat ik na de Beerdigung so ofhauen bün.

Ralf Martens: Un hör Ollen, Thea?

Thea: Och, mien Ollen! För mien Moder bün ik stürven. De mutt sük ja för mi schamen. Ja, un mien Vader? De hett seker mit mien Bröer un mit mien Swegerin snackt. Sülvt hett mien Vader nich de Mood.

Ralf Martens: Wat menen se daarmit, dat he sülvt nich de Mood hett?

Thea: Na ja, dat is nu good acht Week her. Och, nu haal ik al weer so wied ut. Nu denn, dat was weer een van de Dagen, an de ik mörgens nich upstahn kunn. Ik kann so faken eenfach nich upstahn. Ja, - (kurze Pause). Do pingelde dat an de Dör. Ik hebb mi to `t Bedd herut quält un hebb dör `t Fenster keken. Ik hebb sehn, well daar weer. Wilko, mien Bröer stunn daar. Mien Vader un he hebben seker mitnanner ofmaakt, dat he maal na mi kickt. Ik harr tomaal Hartkloppen bit an d´ Hals, un bün na de Huusdör lopen. Man do verleet mi dat beten Kraft, dat ik upbrocht harr, um uptostahn un bit an de Dör to komen. (Kurze Pause; seufzt) Ik kunn de Dör nich opensluten. Ik kunn dat eenfach nich. Dat blot dat Dör-open-sluten sovöl Kraft kösten kann. De harr ik eenfach nich. „Büst Du to Huus?“ froog Wilko dör de sloten Huusdör.

Ralf Martens: Hebben Se daarup wat seggt?

Thea: Ja, ik hebb hum seggt, dat ik nüms sehn will. Mien Bröer meende, dat he sük Sörgeren maakt, un Ute, sien Frau, ok, un heel besünners uns Vader. „Ok Moder will weten, wo Di dat geiht“, see he. - Do hebb ik blot ropen: „Du lüggst ja! Gah weg!“ - Och, wenn he doch blot nix van uns Moder seggt harr. Villicht harr ik doch geern noch en paar Woorden mit mien Bröer wesselt. Man ik kunn de Dör in de Müür tüsken uns eenfach nich openmaken. Harr he doch blot nix van Moder seggt. - Moder hangt ja an all de annern, un ik kann un will mi nich mit hör utnannersetten. Dat is mi eenfach to stuur un to völ. Ik koom mit mi sülvt ja al heel nich mehr klaar, wat denn noch mit mien Moder. De mutt sük ja för mi schamen, hett se seggt.

Ik kunn do blot noch an mien Bröer seggen, dat mi dat leed dee, dat ik nüms sehn wull un dat ik hum nich herinlaten kunn. He hett woll noch en paar Minüeten vör de Dör stahn, man denn is weg gahn. Dat dee mi so sehr.

Ralf Martens: Dat weer vör acht Week, seen Se. Hett hör Bröer sük sietdeem noch enmaal melldt?

Thea: Villicht weer he tüskenin noch maal daar, villicht ok nich. Ik hebb sietdeem nix mehr van hum sehn. Ik gah blot noch an de Dör, wenn ik weet, dat ik wat levert krieg. - Of un an kummt mit de Post en Kaart van Wilko an. Daar steiht elke maal dat sülvice up: „Hallo Süsterke! Mell Di doch maal! Leve

Gröten, Dien Wilko“. - Ik schriev denn nich torügg. Weten Se, mien Bröer un sien Frau wohnen ja bi mien Ollen mit in `t Huus. Un denn kunn dat wesen, dat mien Moder de Post in d´ Hannen fallt, un dat

will ik nu wiss nich. Mit mien Moder weer dat al alltied nich so licht. Se hollt nich allto völ van mi, glööv ik. Nu tominnst nich mehr!

Ralf Martens: De hele Saak is seker würkelk nich einfach för hör, Thea, man hör Bröer gifft hör de Hand, so to seggen.

Thea: Dat mag woll wesen. He fehlt mi ja ok!

Ralf Martens: Un is hör Bröer nich up en Handy för Hör to raken?

Thea: He hett woll een, man Se kennen mien Bröer Wilko nich. De lett immer un overall dat Ding liggen. To Huus, in d' Warkstee, in 't Firmenauto...

Ralf Martens: Un hebben Se tüskentieds al maal mit hör Fründin telefoneert? Dat hett an de Beerdigungsdag ja nich so klappt, as dat plaant weer.

Thea: Dat Telefon pingelt nich faak. Weten Se, wi harren ja so en gehemen Telefonnummer. Mien Mann weer ja Kommissar. Blot enkelt Lü kennen de Nummer, un wenn dat Telefon maal geiht, gah ik nich ran. Noit weer! Dat Telefon bruuk ik blot noch, wenn ik well anropen mutt, um mi wat to bestellen. Man anners? Nee! Un ik hebb mien Fründin ok nich torüggropen.

Ik hebb van hör ja en Mail kregen, nadeem se mi nich an 't Telefon kriegen kunn. Se schreev, dat se mien „Uptree“ bi de Beerdigung nich so heel verstahn kunn un of ik hör villicht en Verklaren daarför geven wull. En Verklaren geev dat daar doch seker, meende se.

Ralf Martens: Wo hebben se daarup reageert?

Thea: Ik hebb schreven, dat hör dat nix angeiht un dat se mi in Ruh laten sall. In mien Mail-Kast kiek ik nu einfach heel nich mehr herin. Up sowat hebb ik keen Lüst. Weten Se, ik will un mutt dat nüms verklaren. Dat weer blot en stillen Ofmaken tüsken Klaus un mi.

Ralf Martens: Dat würr hör Fründin villicht ok so akzeptieren. Un wenn Se hör dat so mitdelden?

Thea: Nee, nee, ik glööv nich. Dat will ik ok nich. Alleen al, dat se daarna fragen mag. Wat geiht hör dat an? Schrifft daar wat van mien „Uptree“. Wenn se nu weten wullt harr, wo mi dat geiht. Man dat interesseert ja nüms. Na ja, villicht noch jüst mien Vader un mien Bröer. Man anners?

Ralf Martens: Na ja, as ik al seggt hebb, völ Minsken sünd in trüurig Angelegenheiden faken wat unbehulpen.

Thea: Ik kann disse Minsken daar ok nich helpen. Ik bün dejenige, de Hülp bruukt. (Verzweifelt) Ik kann so doch nich wiederleven.

Ralf Martens: Thea, ik weet ut Hör Vertellen doch van Minsken, as hör Bröer, hör Vader, hör Fründin un villicht sünd daar noch mehr, de Hör nich alleen laten willen. Wo weer dat, wenn Se de een of anner en Kans inrümen deen?

Thea: Och, ik kann doch nüms van denen helpen. Ik kann mien Leven sülvst ja nich maal bestimmen. Dat Leven bestimmt blot noch over mi. Ik kann mörgens nich upstahn, ik kann nich an 't Telefon gahn, un ik kann un kann un kann verdammt noch Maal ok nich na Buten gahn. Ik bün bang vör de

stekend Blicken van de Minsken. (Anklagend) Weten Se overhoopt, wat dat för en Gefühl is? Mien Lebensmood verlett mi. Menen Se ik roop bi Hör ut luder Langwiel an? – (Entschuldigend) Oh! Nee,

nee, dat wull ik nich seggen. So hebb ik dat nich meent. Dat deit mi leed! Se hebben mi so völ Tied schunken, äh - würkelk! (Bestimmter) Man helpen? Helpen können Se mi ja ok nich.

Ralf Martens: Dat sehn Se woll recht. Ik kann hör nich helpen, un dat bruuk ik ok heel nich, hebb ik dat gode Gefühl.

Thea: (Unsicher) Oh, - äh, wo menen Se dat?

Ralf Martens: Se hebben sük nettakkraat sülvst al heel düchtig hulpen. Se sünd up de rechte Padd. As ik al see, dat köst völ Mood, all dat to vertellen, wat Se vertellt hebben. Dat is en goden Anfang, glöven Se mi dat.

Thea: Ik weet blot noch lang nich, wo dat mit mi wiedergahn sall. All dat maal to vertellen hett mi woll good daan, ja, man -, na ja Herr äh... - Nu hebb ik doch weer Hör Naam vergeten.

Ralf Martens: Ralf Martens, seggen Se gern einfach Ralf. Man to twee Saken, van de Se mi vertellt hebben, würr ik doch gern noch wat seggen, wenn Se mi dat verlöven mögen.

Thea: (Unsicher) Tja..., äh... Wat menen Se denn?

Ralf Martens: Dat Se hör Leven sülvst nich bestimmen können. Un dat dat Leven blot noch over Hör bestimmt. Dat hebben Se vörhin seggt. Ik meen, Se hebben nu so en starken Anfang maakt, Hör Leven weer sülvst in de Hand to nehmen, dat Se dat ok wiederhen schaffen können. Stapp för Stapp, Thea.

Thea: Menen Se? (Zögernd) Ja, villicht! Ik mutt dat blot alltied weer neei versöken un nich glik upgeven, stimmt `t? Dat hett Klaus ok alltied weer an mi seggt. Mi fallt blot nich in, wo ik nu wiedermaken kann.

Ralf Martens: Villicht bi hör Telefon.

Thea: Bi mien Telefon? Dat verstah ik nu heel nich.

Ralf Martens: Se hebben vertellt, dat, wenn hör Telefon pingelt, Se sük einfach nich mehr mellen können. Dat hett ja ok sien Grünnen. Man wenn Se nu genau weten, well daar anröppt un wat dejenige will, würrn Se villicht doch mit de een of anner gern maal snacken. - Hebben se en Anroopbeantwoorder an of bi Hör Telefon?

Thea: Ja, sowat hebb ik, man de hebb ik ut maakt. Klaus harr de Text noch daarup seggt. Sien Stimm so lebendig daarup to hören un he is dood, dat geiht doch heel nich. Nee nee, de hebb ik ut maakt.

Ralf Martens: Un wenn Se daar nu wat up seggen? Se maken de Bandanseggen sülvst. Kunnen Se sük dat vörstellen?

Thea: Och, ik weet nich! Butendeem weet ik ok heel nich mehr so genau, wo dat geiht. Man ik verstah woll, wat Se menen. Se menen, denn hebb ik dat sülvst in d´ Hand un kann bestimmen, mit well van de Anopers ik snacken will un mit well nich.

Ralf Martens: En Overleggen is dat villicht wert.

Thea: Na ja, de Gebruiksaanwiesen liggt hier in de Schuuvlaa van dat Telefonschappke. En Ogenblick, Herr äh, ik meen Ralf. (Man hört das Öffnen einer Schublade, anschließend das Blättern in einem Heft). Sünd Se noch daar?

Ralf Martens: Ja, ik bün daar.

Thea: Ik hebb hier wat funnen. Ansage ändern, Ansage aufnehmen,- steiht allns in de Gebruiksaanwiesen. Dat schient doch heel nich so stuur to wesen. Weten Se wat? Ik versök dat gliedk maal.

Ralf Martens: Dat doon Se man driest. Un wenn `t so wesen sull, ropen Se gern weer an. Ok mien Kolleginnen un Kollegen sünd för Hör daar. Man Se können ok direkt na Ralf Martens fragen, wenn Se mögen.

Thea: Wesen s´ heel düchtig bedankt, Ralf. Dat hett good daan, dat Se mi so lang tohört hebben. Besten Dank. Ik glöv, Se hebben mi doch hulpen!

Ralf Martens: Ik hebb blot tohört. Se können sük sülvst helpen, un dat is good. Ik wünsk Hör dat Best un völ Kraft un Mood wiederhen.

Thea: Dat is leev. Tschüß! (Drückt die Auflegetaste.) So, nu, bevör mi weer de Mood verlett. Wat steiht daar, also: Drücken Sie die Menütaste sooft, bis im Display „Benutzereinstellungen“ erscheint. (Man hört das Tastendrücker). Un denn? Ach ja, Drücken sie auf „ändern“. So! Nu wieder! (Murmelt vor sich hin) So, aha, ja, un nu, aha... (Man hört immer wieder Tastengeräusche und leise Pieptöne vom Telefon.)

„Rec.“ Daar nu up drücken, denn kann ik al wat upnehmen. Is ja heel nich so stuur. Nu denn! (Sie spricht ihren Ansagetext.)

Hier is de Anroopbeantwoorder van Thea un... (stockt, hält mit einem Tastendruck das Gerät an, man hört den Piepton). Nee, keen „un“. Blot Thea. Man, dat is woll stuur! (Seufzt schwer.)

Nochmaal van vörn. (Tastengeräusche und leise Pieptöne vom Telefon).

Dit is de Anroopbeantwoorder van Thea. Ik maak nettakkrat en paar Stappen vör de Dör un koom gliedk of nahst weer. Well mi wat to seggen hett, de kann dat na de Piepton up Band snacken. Ik roop denn villicht later torügg. (Piep)

Hett dat nu upnomen? Maal hören. (Drückt eine Taste und man hört ihre Bandaufnahme.)

Bandansage: Dit is de Anroopbeantwoorder van Thea. Ik maak nettakkrat en paar Stappen vör de Dör un koom gliedk of nahst weer. Well mi wat to seggen hett, de kann dat na de Piepton up Band snacken. Ik roop denn villicht later torügg. (Piep)

Thea: Süchst woll Klaus, ik geev nich up. Wenn Du mi tüskenin man blot maal en lüttjen Henwies giffst. Dat helpt!

(Ihre Schritte entfernen sich, man hört das Öffnen, dann das Schließen einer Haustür).